

weshalb es, wie sprechen, mit zē construirt wird: chad zē dir, 26, 8; 37, 18; ih chido zē gote, 41, 10. Sprēhhan hat im Ahd. und für diesen Sinn überall zi. Mhd. lautet wiederum die Regel: sagen ohne zē, sprechen mit zē; allein neben zē werden, um die Richtung zu der angeredeten Person noch stärker zu verdeutlichen, außerdem die Präpositionen *wider* und *gein* (gegen) angewendet. Und zwar von denselben Dichtern, die zē gebrauchen, findet sich: wider einen sprechen, so daß keine dialectische Verschiedenheit dadurch begründet wird, vgl. Maria 12, 124. Wigal. 3342, 3436. Bit. 6941, 7871 (wo reden). Trist. 5385, 10741, 18291. troj. 2021, 3116, 3264, 15570. Seltner *gein* (aber mit dem Dat., nicht Acc.), vgl. Parc. 106^c, 113^c. Wolfram verstärkt auch wohl zē durch *wider*: wider z'im, wider z'ir, Parc. 112^c, 113^b, 134^c; oder auch durch *hin*: hin z'im, Parc. 127^b, 129^a, 139^a. Antwort und Erwiederung liegt nicht in diesem Gebrauche der Präpos. *wider* und *gein*, wie schon daraus folgt, daß oft noch aber (*rursus*) hinzugefügt wird. Die ahd. Quellen zeigen keine der beyden Präpos. so mit sprēhhan verbunden (das von Herrn Graff S. 196 angeführte quēdan widar ist etwas anderes, und bedeutet *adversum*); aber die altf. Sprache construirt *wid* mit sprēkan und mahljen, um völlig dasselbe auszudrücken, was das ahd. sprēhhan zi heißt. Das altn. *mæla vid einn* (Edda Sæm. 8^a, 172^a) ist mehr: colloqui, sich unterreden, bemerkenswerth zumal das altn. *qvēda at einum*; Edda Sæm. 149^b: *hrafn qvad at hrafni* (ein Rabe sprach zu dem andern). Mhd. gemeine Sprecharten machen sich nichts daraus, außer zu und wider, auch vor und über gleichbedeutig mit sprechen, selbst mit sagen zu verbinden, und dem reinen Dativ beynähe zu entsagen.

Der Verlust des Instrumental-Casus (oder des lat. Ablativs) ist für die jüngeren deutschen Sprachen höchst empfindlich, und mehr als anderes ein Zeichen, daß sie stellenweise über jene glückliche Mitte hinausgewichen sind. Denn die Vergleichung aller edel gebildeten Sprachen lehrt es, daß sie die einfachen Verhältnisse des Mittels und der Abkunft, auf denen gewöhnlich gar kein Nachdruck liegt, durch den bloßen Casus ausdrücken, und wir sind gezwungen, uns dazu der schleppenden Präp. mit, durch, von, oder anderer zu bedienen. Der Slave kennt gar keine Präp., die unserm mit, wenn es das Mittel bezeichnet, entspräche, und sein *z* vergleicht sich der deutschen Präp. nur in dem Begriffe von Beyseyn, Gesellschaft (lat. cum, una cum), folglich da, wo unser *nebst*, sammt an dessen Stelle treten darf